Nr. 126.
Morgen-Ausgabe.

Abonnements-Preis:
Hier bei der Expedition 2 Rℓ, außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 Rℓ 10 Sgr incl. Post-Aufschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Zeitungsamte für England 3 Rℓ 15 Sgr, für Frankreich 4 Rℓ 24 Sgr, für Belgien 2 Rℓ vierteljährl. In Warschau bei d. K. K. Postämtern 4 Ro. 33 Kop. In Rußland laut K. Posttaxe.

Ostsee-Zeitung
und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Stettin, 1866.
Freitag, 16. März.

Insertions-Preis:
für den Raum einer Petitzeile 2 Sgr.
Inserate nehmen an:
in Berlin: A. Retemeyer, Breitestr. № 1.
in Hamburg-Altona: Haasenstein & Vogler.
in Stettin: die Expedition.
Geeignete Mittheilungen werden grat. aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Deutschland.

Danzig, 15. März. Bei der gestrigen Landrathswahl für den Danziger Kreis erhielten folgende 3 Candidaten die Majorität, welche demnächst dem Könige präsentirt werden: der bisherige Landrathsverweser Herr Regierungs-Assessor v. Treyden, Herr Ritterguts-Besitzer Steffens-Golmkau und Herr Ritterguts-Besitzer Heyer. Der von den Conservativen aufgestellte Regierungs-Referendar Herr Tiedemann blieb in der Minorität. (Danz. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 13. März. Die Regierung macht Versprechungen nach rechts und nach links, an Freihändler und Schutzzöllner: Alle Vorschläge sollen in Erwägung gezogen werden, nichts ist bisher präjudicirt, über Alles soll die Enquête entscheiden. So findet sie hinter dem Schutzwalle der Enquête einen ruhigen Platz zum Warten, bis sich die gegenwärtige Erregtheit der ländlichen Bevölkerung verzogen hat. Was aber die Art der Untersuchung selbst betrifft, so berechtigt sie zu keinen großen Erwartungen. Man will decentralisch zu Werke gehen, d. h. nicht nur die Minister und die Präfecten in Anspruch nehmen, sondern bis zu den Unter-Präfecten und Bürgermeistern herabsteigen. Letztere sollen auch einzelne Landwirthe anhören, die etwas Besonderes vorzubringen haben. Man wird auf diese Art ein schätzbares Material der allverschiedensten individuellen Meinungen erhalten. Denn man will wohlweislich nicht gestatten, daß die Landwirthe zu gemeinschaftlichen Berathungen über ihre Interessen zusammentreten, um statt vereinzelter Meinungsäußerungen eine werthvolle Collectivnote abgeben zu können. Daß übrigens „die Stimme der Landwirthschaft“ ziemlich einhellig das bequeme Hausmittel des Schutzzolles verlangen wird, ist wahrscheinlich. Aber Hr. Josseau, der im Namen der Adreß-Commission redete, täuscht sich, wenn er, wie es scheint, diese Stimme für die allein entscheidende halten will. Die Landwirthschaft kann mit Recht verlangen, daß man unbeschadet der Interessen der übrigen Bevölkerung ihre Lasten vermindert, aber selbst ihre Einstimmigkeit würde keine Beachtung verdienen, wenn sie im einseitigen Interesse ihrer Production eine künstliche Vertheuerung der Lebensbedürfnisse der anderen Classen verlangte. Jedoch giebt Josseau's Bemerkung, daß die Verwerfung des Pouyer-Quertier'schen Amendements die von demselben angeregte Frage noch offen lasse, zusammengehalten mit den neulichen Erklärungen Forcade's, welche von den Schutzzöllnern als Hoffnungsstrahl begrüßt worden, viel zu denken hinsichtlich der muthmaßlichen Haltung der Regierung. Man hält es nicht für unmöglich, daß sie das landwirhschaftliche Plebiscit bei Gelegenheit der Enquête benutzen wird, um die Fortdauer des bisherigen guten Verhältnisses mit der Landbevölkerung durch eine Erhöhung des Eingangszolles für den Weizen zu erkaufen. Sie würde denselben wahrscheinlich auf 1 Fr. ansetzen und sich darauf berufen, daß sie diese Taxe auch schon im Jahre 1861 vorgeschlagen habe. Die Regierung würde durch diese Connivenz natürlich der Landwirthschaft keinen Nutzen, sich selber aber großen Schaden bringen.

Sitzung des gesetzgebenden Körpers vom 12. März. Heute kamen die beiden von der Opposition zum Paragraphen 7 (Ackerbau) gestellten Amendements zur Discussion. In dem ersten wird gesagt, daß der Ackerbau das Recht habe, eine Herabsetzung der Steuern, die Verminderung des Contingentes und der unfruchtbaren Verschönerungs-Arbeiten zu verlangen. Der Deputirte Magnin begründet den Antrag der Commission und sucht zu beweisen, daß die schlimme Lage des Ackerbaustandes hauptsächlich in der Entvölkerung des flachen Landes, in dem Mangel an Capitalien und in der Zunahme der Steuern zu suchen sei. Die Landbevölkerung habe ungefähr um 3,500,000 Seelen abgenommen; daran trügen die starken Contingente und die Auswanderung nach den Städten die Schuld. Der Mangel an Capitalien müsse durch die 8 bis 9 Milliarden, welche man nach dem Auslande gesandt habe, erklärt werden. Was die Steuern anbelangt, so lasten diese, Magnin zufolge, viel schwerer auf der Bevölkerung, als der Minister und Präsident des Staatsrathes gesagt. Sie seien einestheils höher, als derselbe angegeben, und dann habe er auch die indirecten Steuern und die Octrois nicht erwähnt. Der Redner will die Handelsfreiheit, meint aber, daß man am Ende damit hätte anfangen müssen, das Freihandels-System im Innern herzustellen und die Octrois abzuschaffen, die schwer auf dem Ackerbau lasteten. Die Steuern auf Zucker, Spiritus 2c. seien auch alle zu hoch gegriffen und vertheuerten die Production in einer Weise, die eine jede Concurrenz mit dem Auslande verhindern müßten. Er spricht sich gegen die Wiederherstellung eines jeden Eingangszolles aus. Die Handelsfreiheit könne vorübergehende Wunden schlagen, dieselben würden aber schnell heilen; freilich könne sie, fügt er hinzu, erst ihre vollen Früchte tragen, wenn Frankreich seine politische Freiheit wieder erlangt habe. — Nach unerheblicher Debatte wird das Amendement verworfen.

Das zweite Amendement der Opposition beantragt, daß die landwirthschaftliche Untersuchung von dem gesetzgebenden Körper und nicht von der Regierung gemacht werde. Picard übernahm die Vertheidigung des Antrages, welcher der Regierung sehr ungelegen zu kommen schien, da die Majorität sich bemühte, die Discussion mit ihrem La clôture! zu ersticken. Picard sagte geradezu heraus, daß er kein Vertrauen in eine Untersuchung habe, welche die Regierung selbst machen lasse. Wenn man sich allein auf die Beamten verlassen müsse, so könne die Untersuchung keine Frucht bringen; die Beamten würden zu oft durch Rücksichten und persönliche Interessen geleitet. Die Untersuchung müsse eine freie, offene, für Jedermann zugängliche sein. Wenn man jetzt sehe, daß man den Französischen Weinbauern verboten habe, sich zu versammeln, um über ihre Interessen zu berathen, weil sie von der Abschaffung der Octrois hätten sprechen können, so wisse man, was eine Untersuchung zu bedeuten habe, die sich in Händen von Leuten befände, von welchen es notorisch sei, daß sie die Wahrheit in gewissen Fällen nicht an den Tag kommen lassen. Die Untersuchung müsse, wenn sie nicht ein leerer Trost für die ackerbautreibende Bevölkerung bleiben solle, eine parlamentarische sein; bleibe sie in den Händen der Verwaltung, so würde sie das Loos der übrigen von ihr früher angestellten Untersuchungen (wie z. B. die über die Bank) haben, und die Frage würde nicht gelöst, sondern erstickt werden. Die Untersuchung müsse öffentlich gemacht werden, und die Bürger müßten sich versammeln können, um ihre Meinungen auszusprechen. Bei der Einführung der Handelsfreiheit habe man sich mit der Regierung für ein wohlthätiges Princip gehalten, habe man das Land nicht consultirt, und die Regierung solle dies für unerläßlich halten, da sie die ganze Verantwortlichkeit auf sich genommen. Jetzt wolle sie es wissen! Redner wird hier mehrere Male unterbrochen. Der Deputirte Noubel ruft ihm zu: Und die fünfundvierzig Centimes? [Eine Steuer, welche die Republik einführte und die damals so viel böses Blut machte.] Picard: Man erinnert an eine bewegte Zeit; heute aber bezahlt man die fünfundvierzig Centimes mehr als zweimal. Eine Stimme: Man wendet sie aber anders an. Picard: Freilich, man gebraucht sie, um den Staatsbeamten Paläste zu bauen! (Sturm. Zur Abstimmung!) Redner giebt nun nun einige statistische Notizen, um darzuthun, daß der Französische Ackerbau bis jetzt im Vergleiche mit den benachbarten Ländern nur geringe Fortschritte gemacht habe. Er giebt zu, daß Frankreich Eisenbahnen gebaut, aber er fragt: zu welchem Preise und in welchem Maße? (Hier wird der Redner wieder unterbrochen.) Präs. Walewski: Bleiben Sie bei der Frage; die Kammer wird Ihnen dann zuhören. Picard: Die Kammer hört mir zu, denn sie unterbricht mich. (Gelächter.) Nach mehreren anderen stürmischen Unterbrechungen, an denen sich selbst der Präsident betheiligt, indem er Picard fortwährend zuruft, bei der Frage zu bleiben, entschließt sich derselbe, die Waffen zu strecken. „Man hat“, so meint er, „bisher nur von der Wiedereinführung der Getreidesteuer gesprochen. Heute handelt es sich um die Leiden des Ackerbaues und die Mittel, ihnen abzuhelfen. Diese Mittel waren in unserem ersten Amendement angedeutet. Das zweite giebt die Mittel an, wie die Untersuchung allein ein günstiges Resultat haben kann, und bis jetzt scheint nur Eines klar zu sein, nämlich die Schwierigkeit, seine Meinung über die Untersuchung zu sagen. Will man, daß wir so handeln, wie bei der Mexikanischen Frage, daß wir aus Discretion stillschweigen? (Lärm.) Gut, wir werden den Mund halten! (Lärm.) Aber man wird Ihre Unterbrechungen nicht begreifen, wenn wir Zahlen und Thatsachen vorbringen, auf welche die Regierung antworten kann, und man wird es seltsam finden, daß, nachdem Sie uns einen Augenblick angehört haben, Sie so eilig sind, uns Schweigen aufzuerlegen. (Lärm.) Was die Untersuchung anbelangt, so kann man behaupten, daß sie eine Chimäre bleiben wird, wenn man die Freiheit der Discussion, das Versammlungsrecht und die politische Freiheit bei Seite setzt.“

Der Minister und Präsident des Staatsraths, Vuitry, ergreift das Wort, um Picard zu antworten. Er sagt zuerst, daß er die Thatsachen, welche der Vorredner berührt, unerwähnt lassen werde. Herr Picard habe ihn nicht vorher benachrichtigt, daß er darüber sprechen wolle, und habe deshalb das Recht, sie bei Seite zu lassen. Er will ihm nur sagen, daß er auf unkluge Weise die Erinnerung an die 45 Centimes wachgerufen habe. Picard: Ich antwortete nur auf eine Unterbrechung. Vuitry: Herr Picard hat gesagt, man bezahle heute das Doppelte; dieses Wort darf sich im Lande nicht verbreiten, ohne eine Antwort erhalten zu haben. (Bekanntlich hatte dem Lärm, welchen man zur Zeit über diese 45 Centimes schlug, Louis Napoleon Bonaparte im Jahre 1848 hauptsächlich seine Wahl zum Präsidenten zu danken.) Vuitry sagt weiter, es würde von einer Regierung unklug sein, wenn sie von der Herabsetzung der Steuern sprechen wolle, wenn sie noch nicht bereit sei, ein diese Frage betreffendes Project den Kammern vorlegen zu können. Um zu beweisen, welche Sympathie der Kaiser für den Ackerbau hege, erinnert er daran, daß 1851 (freilich war er damals noch Präsident) die Grundsteuer um 27 Millionen verringert habe. Seitdem hätten sich diese Steuern vermehrt; seit 1803 hätten sie aber nur um 30 Millionen zugenommen. Die 27 Millionen, die man 1851 nachgelassen, würden jetzt zwar wieder erhoben, aber nur deshalb, weil man im Interesse der kleinen Gemeinden, welche Vicinalwege, Kirchen, Schulen 2c. gebrauchten, genöthigt gewesen wäre, welche Zusatz-Centimes zu decretiren. Er bedauert, daß Herr Picard mit so großem Wohlbehagen Frankreich mit dem Auslande in denjenigen Punkten verglichen habe, worin es demselben nachstehe. In England belaufe sich übrigens die Steuer pro Kopf auf 57 Frs. 70 Cent., während sie in Frankreich nur 41 Frs. ausmache. [Das beweist nichts.] Der Minister und Präsident sagt nun ein paar Worte über die Art und Weise, wie die Regierung die Untersuchung ins Werk setzen wolle. Wenn dieselbe gemacht sei, so würde der gesetzgebende Körper seine Meinung darüber abzugeben haben. Die Untersuchung würde nicht rein administrativer Natur sein; sie würde nicht von Paris aus, sondern in ganz Frankreich gemacht werden. In Paris würde die Haupt-Commission ihren Sitz haben und für die Provinz Unter-Commissionen ernannt werden. Gegen eine parlamentarische Untersuchungs-Commission spricht sich der Minister aber mit Energie aus, denn in diesem Verlangen gebe sich Mißtrauen gegen die Regierung kund!

Garnier Pagès macht hierauf eine Bemerkung wegen der 45 Centimes, die er decretirt hat. Die Kammer schneidet ihm das Wort ab und verlangt mit Ungestüm den Schluß der Debatte.

Picard erhält das Wort gegen denselben. Er warnt die Kammer, mit ihren Debattenschlüssen nicht so ungestüm vorzugehen. Im vorliegenden Falle habe man den Gegenstand kaum berührt, und von jeher sei es Regel gewesen, daß ein Deputirter der Opposition immer das letzte Wort nach dem Regierungs-Commissar erhalte. Das Auftreten der Kammer sei um so weniger gerechtfertigt, als es sich um einen Collegen handele, der wegen einer persönlichen Sache Erklärungen abgeben wolle. Die Satisfaits lassen ihr „La clôture“ desto lauter ertönen. Der Schluß der Debatte wird ausgesprochen und das Amendement mit 223 gegen 23 Stimmen verworfen.

Die Rede des Herrn Picard in der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers ist nicht ohne Einfluß geblieben. Man tadelt es fast allgemein, daß die Regierung, und mit ihr die Majorität, das Verlangen, die Untersuchung über die Lage des Ackerbaues möchte eine parlamentarische sein, so barsch zurückgewiesen hat. Es überrascht sogar, da Herr Rouher nach der Rede des Herrn Thiers äußerte: „Die Regierung ist angeklagt, und sie hat das Recht, sich zu vertheidigen!“ Und man hatte deshalb geglaubt, die Regierung wolle wirklich vor das Land treten, um sich zu verantworten, und habe es aufgegeben, sich ihre Richter aus ihren eigenen Leuten zu wählen, die, da es sich um eine Anklage handelt, so zu sagen ihre Mitschuldigen sind. Herr Rouher sprach aber, wie man jetzt sieht, nur unter dem Eindrucke, den Thiers' Worte auf ihn gemacht, und seine Versprechungen, die Concessionen, die er in seiner Angst der Kammer hinwarf, wurden nicht ratificirt. Der Minister und Präsident des Staatsrathes ließ sich wahrscheinlich durch das Beispiel derjenigen Vertreter des Landes, die zur Majorität gehören, hinreißen, denn wenn er auch nicht gerade unparlamentarisch wurde, so wies er doch alle Aufschlüsse, die Picard verlangte, mit einer Mißachtung zurück, die fast der gleich kam, mit welcher eines Tages Guizot der Deputirtenkammer gegenüber auftrat. Was ihn besonders in Leidenschaft brachte, war, daß Picard zu sagen wagte, es sei in Belgien und in England viel besser um den Ackerbau bestellt, als in Frankreich. In Betreff der Behauptung Vuitry's, daß die Steuern in England 57 Frs. 50 c, in Frankreich dagegen nur 41 Frs. per Kopf betragen, begreift man nicht, wie er dies herausgerechnet, zumal wenn die Angaben richtig sind, die Herr v. Lucca neulich in der Italienischen Deputirtenkammer machte. Ihm zufolge stellen sich nämlich die Kosten der öffentlichen Verwaltung pro Kopf in den verschiedenen Ländern folgender Maßen: In der Schweiz auf 6.06, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika 8.08, in Rußland 8.11, in England 10.33, in Spanien 11.43, in den Niederlanden 11.01, in Bayern 11.69, in Portugal 13.83, in Oesterreich 14,03, in Belgien 15.05, in Preußen 15.07, in Italien 19,75, in Frankreich 24.07. Frs. (K. Z.)

Die Unterzeichner des Amendements der „46“ hatten sich bereits resignirt, zu dem nächsten Donnerstags-Diner in den Tuilerieen keine Einladungen zu erhalten. Sie sind indeß trotz alledem wieder bedacht worden und werden vielleicht jetzt gegen den Einfluß der Sonne anzukämpfen haben, nachdem sie dem Sturme neulich getrotzt haben.

Der Kaiser von Marokko hat dem Französischen Gesandten erklärt, in der Stadt Saffi einen geräumigen Hafen errichten lassen zu wollen, zu dessen Construction er sich der Hülfe Französischer Ingenieure zu bedienen gedenke. Saffi, etwa 130 Kilometer von Mogador am Atlantischen Ocean gelegen, besitzt eine treffliche Rhede und war bereits einmal der Mittelpunkt eines beträchtlichen Handelsverkehrs, als im Jahre 1768 der Kaiser Sidi-Mohamed alle Europäischen Ansiedler zwang, die Stadt zu verlassen und sich nach Mogador zu begeben. Der regierende Herrscher will nun aus Saffi nicht blos einen Kriegshafen, sondern auch einen Handelshafen machen, in dem die größten Schiffe vor Anker gehen und selbst Reparaturen anfertigen lassen könnten. Die Arbeiten sollen Ende April dieses Jahres in Angriff genommen werden.

Die Zahl der angeblichen Candidaten für den Rumänischen Thron beträgt jetzt sieben. Es sind folgende: Der Prinz Amadeus von Savoyen, der Prinz Nikolaus von Nassau, der Prinz Alexander von Hessen, der Herzog von Coburg, der sein Herzogthum an den zweiten Sohn der Königin von England abgeben würde, der Prinz Friedrich von Augustenburg, der Prinz Napoleon und der Prinz Lucian Murat.

England.

London, 13. März. Als der Stellvertreter des erkrankten Sprechers gegen Nachmittag um 4 Uhr seinen Sitz einnahm, waren alle Räume des Unterhauses dicht gefüllt, die Bänke der Mitglieder wie die Logen der Peers und die Fremdengalerie. Kurz nach Eröffnung der Sitzung trat Gladstone, welcher der Held des Abends sein sollte, in den Saal ein, begrüßt von lauten Beifallrufen von der ministeriellen Seite des Hauses, und nachdem einige kleinere Angelegenheiten erledigt worden, erhob der Minister sich zu der großen Rede, von deren Beweiskraft und Aufnahme nicht nur der Fortschritt der Reformbestrebungen, sondern auch das Schicksal der Regierung in bedeutendem Maße abhangen mußte.

Fünfmal, sagte er, sei es von der Regierung, sechsmal in Thronreden anerkannt worden, daß die Volksvertretung einer Aenderung bedürftig sei: in feierlichen Gelöbnissen hätten Ministerien der einen wie der anderen Partei die Verpflichtung übernommen, den Uebelständen Abhülfe zu bringen. Ueberflüssig sei es daher nach solchen Erklärungen, nach der Berechtigung zu fragen, mit welcher die Regierung diese Frage vor das Haus bringe. Als aus allgemeinen Wahlen im vorigen Jahre ein neues Parlament hervorgegangen sei, habe die Regierung es für ihre Obliegenheit erachtet, die Angelegenheit wieder ernstlich in Betracht zu ziehen. Die Frage erhob sich jedoch, ob in Anbetracht der Mangelhaftigkeit der zu Gebote stehenden statistischen Daten die Vorlage nicht um eine Session hinausgeschoben werden sollte. Aber gleich in der ersten Cabinetssitzung nach Lord Palmerstons Tode wurde beschlossen, die erforderlichen statistischen Aufnahmen machen zu lassen, um ohne Verzug zum Werke zu schreiten, so daß die Regierung sich im Anfange der Session zur Einbringung einer Reformmaßregel anheischig machen konnte. Es handelte sich nun um den Umfang der Maßregel. Zuerst mußte der Stand des Wahlrechts in England, Schottland und Irland in Betracht kommen; dann die große und verwickelte Frage Betreffs der Neuvertheilung der Parlamentssitze und der Abgrenzung der städtischen Wahlbezirke, ein wesentlicher Theil eines jeden allgemeinen Reformplanes; endlich auch die gesetzlichen Bestimmungen zur Verhütung von Wahlbestechungen. Es ließ sich nicht erwarten, daß das Parlament diesen sämmtlichen Seiten der Reformfrage während der laufenden Session seine Aufmerksamkeit widmen konnte. Auf 12. April beschloß die Regierung die zweite Lesung anzusetzen, die Einwilligung des Parlaments vorausgesetzt: und würde dann der Gesetzentwurf etwa im Juli an das Oberhaus gehen, so blieben doch kaum mehr als vierundzwanzig unverkürzte Sitzungstage für die Discussion anderer Angelegenheiten. Die Regierung beabsichtigt daher, vorläufig die erste Seite der Frage vorzunehmen, also die Ausdehnung des Wahlrechts. Ohne sich irgend wie zu verpflichten — die Erfahrung zeigt den geringen Nutzen solcher Gelöbnisse —, überläßt sie die Behandlung der anderen Seiten späteren Gelegenheiten; daß für den letzteren Fall ein neues Parlament einberufen sei, ist durchaus nicht die Nothwendigkeit, als welche es hier und da bezeichnet worden. Was die parlamentarische Vertretung der Grafschaften, d. i. der ländlichen Wahlbezirke, betrifft, so geht der Vorschlag der Regierung dahin, den Wahlcensus von 50 auf 14 £ jährlichen Miethzinses für ein Haus — mit oder ohne Land — herabzusetzen, was die Zahl der ländlichen Wähler um 171,000 vermehren würde. Hierbei würde die arbeitende Classe fast gar nicht, die Mittelclasse sehr überwiegend betheiligt sein. Ferner sollen die in Städten und Wahlflecken wohnenden Pächter — seien sie in erblichem Pachtbesitz (copyhold) oder im Pachtbesitz auf bestimmte Zeit (leasehold) — den Freisassen solcher Orte in Bezug auf ihre Berechtigung zur Theilnahme an den Grafschaftswahlen gleichgestellt werden. Für Wahlberechtigungen specieller Natur ist die Regierung wenig eingenommen; sie macht nur eine Ausnahme zu Gunsten solcher Männer, die für zwei Jahre hindurch ein Depositum von mindestens 50 £ in einer Sparcasse nachweisen können. Diese Bestimmung würde ihre hauptsächliche Wirkung auf dem Lande haben; ihr Umfang läßt sich schwer abschätzen, doch wird er nicht bedeutend sein. In Bezug auf die städtischen Wahlbezirke sind vier Classen unterschieden worden: 1) die Bewohner besonderer Häuser, welche ihre Abgaben selbst bezahlen; 2) die Bewohner besonderer Häuser, für die der Hauseigenthümer die Abgaben zahlt (compound househelders); 3) die bisher gänzlich unberücksichtigten Bewohner eines abgesonderten Haustheiles; 4) die gewissermaßen mit dem Hausherrn lebenden Abmiether von Stuben. Seit 1832 ist die städtische Wählerschaft von 282,090 auf 512,090 Kopfe gestiegen, ein Zuwachs, der der Zunahme der Bevölkerung nicht proportional ist. Die arbeitende Classe ist mit 26 % betheiligt, doch nur unter dem weiten Begriffe von „arbeitender Classe“, welcher den statistischen Aufnahmen zu Grunde gelegt worden. Im Jahr 1832 aber machten die Arbeiter 31 % der Wahlkörper aus, daher muß jetzt etwas geschehen zur Wiederherstellung des Verhältnisses. Was die beiden ersten Classen betrifft, so sollen vorab die Beschränkungsclauseln betreffs des Modus der Zahlung der Abgaben aufgehoben werden, und wenn der Hauseigenthümer dieselben abzutragen hat, so soll der Name des Hausbewohners, welcher die Lasten doch in letzter Instanz zu tragen hat, auf das Register gesetzt werden. Durch diese Neuerungen würden 25,000 + 35,000, also 60,000 Wahlstimmen mehr creirt werden. Der dritten Classe, Inhaber eines Haustheiles, welche keine Abgaben für das Haus bezahlen, soll, wenn sie sich Jahr um Jahr melden, das Stimmrecht verliehen werden unter der Bedingung, daß der Nachweis eines jährlichen Wohnungswerthes von 10 £ geführt werde; dasselbe gilt für die vierte Classe, die Abmiether von Stuben, wobei jedoch bei der Abschätzung des Jahreswerthes von 10 £ das Mobiliar nicht zu veranschlagen ist. Hierdurch würden die arbeitenden Classen sehr geringen Zuwachs an Stimmberechtigten erlangen, mehr die Mittelclassen. Will man nun, um die arbeitende Classe zu gebührender Vertretung gelangen zu lassen, eine tiefere Censusstufe festsetzen, so fragt es sich, ob man die Abschätzung der Armensteuer-Commission oder den allgemeinen Miethwerth der Wohnungen zu Grunde legen soll [rating oder rental basis, zur Berechnung der rates, der

auf dem Hause lastenden Abgaben, wird von der rent, dem Miethzinse, ein bestimmter Betrag vorerst in Abzug gebracht, so daß bei gleichen Ansätzen eine rating franchise eine höhere Bedingung einschließt, als die rental franchise]. Die Regierung hat sich für die Zugrundelegung des Miethwerthes entschieden. Eine Herabsetzung auf 6£ wurde den jetzigen Arbeitern in den städt. Bezirken 212,000 Arbeiter hinzufügen, was dieser Classe in den Städten die Majorität, die Zahl von 428,000, geben würde; das Parlament wird daher wenig geneigt sein, auf eine solche Erweiterung der Wahlberechtigung einzugehen. Um einer derartigen plötzlichen Verlegung des Schwerpunktes vorzubeugen und zugleich der arbeitenden Klasse gerecht zu werden, schlägt die Regierung vor, einen Miethwerth von 7£ zur Basis zu nehmen, was eine Vermehrung der wahlberechtigten Arbeiter um anscheinend 208,000, doch nach den nöthigen Abzügen in Wirklichkeit um 144,000 ergeben würde. Steht die Grenze, wie jetzt, auf 10£, so muß der Arbeiter 4£ Wochenverdienst haben, um diese Stufe erreichen zu können; wird sie auf 7£ herabgesetzt, so kann schon der Arbeiter, welcher nur 26s wöchentlich verdient, Anspruch auf den Genuß politischer Vollberechtigung machen. Der Gesetzentwurf der Regierung wird, wenn angenommen, die Wählerschaft von England und Wales um 400,000 Stimmberechtigte bereichern, deren eine Hälfte aus Arbeitern bestände. In den Grafschaften, d. h. auf dem Lande, wird das Verhältniß so stellen, daß die arbeitende Klasse an Einfluß noch verliert, während sie in den städtischen Wahlbezirken eine Stimme unter dreien erhalten würde. Im Ganzen wird die Wählerschaft von England und Wales sich auf 1,064,000 vermehren: 550,000 auf dem Lande und 514,000 in den Städten; und die Stimmberechtigten würden den vierten Theil der erwachsenen Männer ausmachen.

Der Schatzkanzler zeigte ferner den Vorschlag an, den auf den Regierungswerften angestellten Arbeitern das Wahlrecht zu entziehen, und nachdem er den ganzen Gesetzentwurf als die heilsamste und practischste Lösung des Reformproblems hinzustellen gesucht, schloß er seine 2½stündige Rede mit einem beredten Aufruf an das Haus, den begründeten Ansprüchen der arbeitenden Classe Recht widerfahren zu lassen und die neuen Vollbürger, wenn sie zugelassen würden, mit offenen Armen, nicht als gefährliche Elemente, sondern als neue Stützen der Sicherheit, der Stärke und des Ruhmes des Landes zu empfangen. Die Discussion, an welcher u. A. Marsh, Grosvenor, Laing, Horsman, Theil nahmen, zog sich über Mitternacht hinaus und wurde deshalb vertagt. (Wie telegraphisch gemeldet, ist die Vorlage der Regierung in der folgenden Sitzung zur ersten Lesung gekommen.)

Rußland und Polen.

○ **Von der Russischen Grenze**, 13. März. Der in Petersburg bestehende „Verein zur Verbreitung der Bildung in Rußland" hat dem von ihm veröffentlichten Jahresbericht zufolge auch im verflossenen Jahre eine rege und umfassende Thätigkeit entwickelt. Die Zahl seiner Mitglieder ist von 439 auf 528 gewachsen und es befinden sich unter denselben viele durch hohe Stellung, Einfluß und Reichthum hervorragende Männer. In dem Haupt-Bücher-Depot des Vereins war am Schlusse des Jahres 1864 ein Bestand von 5648 Büchern geblieben; dazu kamen im Laufe des Jahres 1865: geschenkte Bücher 15,548, gekaufte 9156, zusammen 24,704 Bücher. Im Jahre 1865 wurden nach 37 Gouvernements 23,739 Bücher unentgeltlich versandt und es blieben mithin am Schlusse des Jahres 6613 Bücher auf Lager. Zu den in den Gouvernements vorhandenen Zweig-Bücher-Depots, die zum Theil mit neuen Werken versorgt wurden, kamen 25 neue hinzu. Seit seinem vierjährigen Bestehen hat der Verein im Ganzen über 60,000 Bücher unentgeltlich und fast eben so viele für Bezahlung versandt. Er hat die Ermäßigung der Preise vieler Volksschriften bewirkt, einen Catalog der besten und nützlichsten Volksschriften angefertigt und ein Schullehrer-Seminar gegründet. Eine besondere Aufmerksamkeit wendet der Verein den Litthauischen und Weißrussischen Gouvernements zu, nach denen er Russische Bücher massenweise zur unentgeltlichen Verbreitung versendet. — Einen Beweis von der weiten Verbreitung, welche die massenweise in London und Paris gefertigten falschen Russischen Banknoten gefunden haben, liefert der Umstand, daß diese Falsificate in Rußland selbst immer häufiger zum Vorschein kommen. Selbst unter der Kosakischen Bevölkerung am Don sind neuerdings zahlreiche falsche Bankbillets im Verkehr angehalten und die jedenfalls unschuldigen Besitzer derselben zur Untersuchung gezogen worden. — Das vom Banquierhause Oppenheim protegirte Eisenbahnproject von der Oesterreichischen Grenze bis zum Schwarzen Meer als Verlängerung der Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn ist von der Russischen Regierung aus strategischen Gründen definitiv verworfen worden. Die ultrarussischen Blätter haben sich von Anfang an gegen dies Eisenbahnproject erklärt, weil es den Russischen Interessen widerstreite. Dagegen ist neuerdings von Gutsbesitzern des Gouvernements Charkow die Bestätigung eines andern Eisenbahnprojects bei der Regierung nachgesucht worden, das die Verbindung der Städte Charkow und Azow bezweckt und das wahrscheinlich bald zur Ausführung kommen wird.

Locales und Provinzielles.

* **Stettin**, 15. März. Im Anschluß an das in v. № gebrachte Referat über die heutige Generalversammlung der Neuen Dampf-Compagnie, deren Geschäftsabschluß wir bereits früher mitgetheilt haben, entnehmen wir dem Geschäftsberichte des Vorstehenden, Herrn Bävenroth, noch Folgendes. Auf der Linie Stettin-Petersburg war starke Concurrenz von Lübecker und Holländischen Dampfern, welche auf ihren sonst befahrenen Touren nicht ausreichend Beschäftigung fanden. Bei der Ausfracht fehlten besonders die früher in großen Massen verladenen Maschinen, weil die Maschinenfabriken des Inlandes noch zahlreiche frühere Sendungen in Petersburg lagern hatten. Für den schlechten Russischen Geldverhältnissen die gezogen Zahlung bedungen eine Abnahme finden zu können. Auf der Stettin-Königsberger Linie fanden die Dampfer meist ausreichende Beschäftigung, doch fehlte oft Ladung nach hier und die Concurrenz drückte die Frachten. Demnach betrug die Gesammt-Brutto-Einnahme im vorigen Jahre 215,635 Rℓ gegen 210,658 Rℓ in 1864, incl. damals für Stromschiffahrt vereinnahmten 28,600 Rℓ. Die Mehreinnahme der Seeschiffahrt beträgt also 33,600 Rℓ.

Der Orpheus und der Preuße machten im vorigen Jahre je 20 Reisen nach Königsberg und zurück, zusammen also 40 Doppelreisen gegen 28 in 1864, und beförderten 281,638 Ctr Frachtgut und 723 Passagiere (1864: 171,028 Ctr und 491 P.) Die Arcona fuhr 8 Mal nach Petersburg und 2 Mal nach Königsberg und zurück, zusammen 10 Doppelreisen (gegen 7 in 1864) mit 92,211 Ctr Gütern und 192 Passagieren (1864: 47,816 Ctr und 39 P.). Der Archimedes machte 9 Doppelreisen, davon 8 nach Petersburg und 1 nach Riga und zurück (1864: 7 Doppelreisen) mit 75,162 Ctr Gütern und 172 Passagieren (1864: 61,969 Ctr und 129 P.) Der St. Petersburg machte 8 Reisen nach und von Petersburg und 1 nach Riga und zurück (1864: 8 Doppelreisen) mit 66,848 Ctr Gütern und 216 Passagieren (1864: 68,520 Ctr und 206 P.). Von der Vineta wurden 9 Reisen nach Königsberg und zurück, 1 via Königsberg nach Petersburg und zurück, 1 nach Petersburg und zurück, 1 nach Memel, 1 nach Riga und zurück gemacht, zusammen 15 Reisen, und 116,808 Ctr Güter nebst 146 Pass. befördert (1864: 70,713 Ctr und 80 Pass. in 8 Reisen). Der Grand Duc Alexis endlich machte eine Reise nach Leith und zurück, 1 nach Cronstadt und zurück, 1 nach Amsterdam, von dort nach Gothenburg, Stockholm, und Cronstadt und zurück, 2 via Danzig nach Hull resp. Sunderland und zurück. Es wird beabsichtigt, letzteres Schiff um 20 F. zu verlängern, weil bei der Orpheus um 20 F. verlängert werden, und damit sicher bessere Aussicht auf bessere Rentabilität vorhanden, wie beim Ersatz durch den Preußen, besser der Dampfer Preuße sehr günstige Resultate geliefert hat. Dem Reservefonds wurden in diesem Jahre noch statutengemäß 6000 Rℓ zugeschrieben, es fehlen aber jetzt, da er die Höhe von 58,000 Rℓ erreicht hat, nur noch 2000 Rℓ bis zu seiner statutgemäßen Completirung, wo dann die Zurückstellungen aufhören.

* **Stettin**, 15. März. Die diesjährigen Stettiner Pferde-Rennen werden in den Tagen vom 5. bis 7. Mai stattfinden. Am 1. Tage findet ein fortdauerndes Jagdrennen um einen Ehrenpreis Sr. Majestät des Königs und 40 Frd. statt. Für den zweiten Tag sind 7 Rennen um Preise von zusammen 275 Frd., 733⅓ Rℓ und einen silbernen Humpen von Sr. Majestät dem König, für den letzten Tag ebenfalls 7 Rennen um Preise von zusammen 370 Frd., 300 Rℓ und einen silbernen Ehrenpreis angesetzt.

Stettin, 15. März. In dem benachbarten Dorfe Bredow hat gestern Abend ein Todtschlag stattgefunden. Bei einer in dem Lokal des Schankwirths Bartelt ausgebrochenen Schlägerei wollte der Hauseigenthümer Dethloff Ruhe stiften, erhielt aber dabei eine Verletzung, in Folge deren er kurze Zeit darauf, als er sich zu dem in der Nähe wohnenden Barbier begab, starb. Als muthmaßliche Thäter wurden von dem Gendarmen die Gebrüder Berz aus Stolzenhagen, zwei in der Fabrik des Herrn Klee dort beschäftigte Arbeiter, verhaftet, die auf dem Wege zur Stadt entsprangen. Es gelang dem Gendarmen nur, einen derselben wieder zu ergreifen und hier zum Gefängnisse abzuliefern. (N. Stett. Ztg.)

Mannigfaltiges.

Die in Lyck erscheinende Hebräische Zeitung „Hamaggid" (der Anzeiger) bringt aus Nordamerika die Nachricht, daß sechszig jüdische Familien aus dem Staate Maine nach Jaffa in Palästina übergesiedelt sind, um in der Nähe dieser Stadt eine Ackercolonie zu gründen.

Banken und Geldmarkt.

London, 12. März. Die „Times" schreibt in ihrem Börsen-Berichte: „Alle Actien von Finanz-Gesellschaften fahren fort zu fallen, in Folge des Zusammenbruchs der Jöint-Stock-Discount-Company. Die Actien der Imperial Mercantile Credit-Gesellschaft, welche zu einer außergewöhnlichen Prämie ausgegeben wurden, fanden sich gestern al pari notirt, und selbst die älteren Unternehmungen, welche an der Börse eingeführt wurden, ehe die neue Nachahmungsmanie in Schwung kam, und zu einer Zeit, wo noch für solche Unternehmungen ein sicheres Feld war, streben demselben Punkte zu. Das ist sehr schimpflich, und zeigt der Welt, bis zu welchem Grade man befürchtet, daß alle neueren Processe des Londoner Geldmarktes mit ungesunden Speculationen inficirt sind. Wäre das Uebel aus einer ungünstigen Lage des Handels entstanden, oder aus einer Stockung der National-Industrie durch die Unfähigkeit, mit fremden Ländern zu concurrirrn, so würde es weniger ein Gegenstand des Tadels sein; aber es haben keine commerciellen Unfälle oder Stockungen stattgefunden, und Jegliches kam Allen zu Gunsten, die in berechtigten Geschäften operiren wollten. Für Verlegenheiten von Disconto-Gesellschaften in solch einem Augenblicke giebt es absolut keine Entschuldigung. Zu allen Zeiten sollte das Discontirungs-Geschäft freier von Risico, als jedes andere, sein. Unter keinen denkbaren Umständen, mit Ausnahme einer feindlichen Invasion oder eines Erdbebens, sollten diese Anstalten sich materiellen Verlusten ausgesetzt finden; denn wenn sie ihr Geschäft richtig betreiben, so kann kein Schilling ihres Capitals ungedeckt von Sicherheiten sein, die nicht nur auf respectablen persönlichen Garantieen beruhen, sondern thatsächlich einen Act commerciellen Austausches repräsentiren. Der vorsichtigste Kaufmann kann Verlusten durch schlechte Manipulation entlegener Correspondenten, durch verzögertes Eintreffen von Waarensendungen, durch unerwartete Zollveränderungen und mancherlei andere Zufälle ausgesetzt sein; aber eine Bank oder eine Disconto-Gesellschaft kann, wofern sie sich nicht einfallen läßt, von allen angenommenen Regeln abzuweichen, kein einziges Activum haben, das nicht an sich selbst ein Symbol verkäuflicher Waaren wäre, die sich schnell veräußern lassen, und das außerdem sicher gemacht wird, nicht nur durch den einzelnen Namen eines geachteten Geschäftsmannes, sondern durch zwei oder drei dergleichen Namen, welche über jeden Verdacht erhaben sind. Unter diesen Umständen hat sich herausgestellt, daß bei keinem anderen Geldgeschäft der Procentsatz des Verlustes in einer Reihe von Jahren so verschwindend gering ist. Eine Calamität an solchem Orte in einem Augenblick der Ruhe und des Gedeihens fordert daher zu ernsten Betrachtungen auf. Dasselbe läßt sich im modificirten Sinne von unsern Finanz-Gesellschaften sagen. Diese Gesellschaften wurden angeblich deshalb gegründet, weil, während Banken und Discont-Gesellschaften keine Sicherheit annehmen dürfen, die fast so sicher und so leicht umsetzbar wie Banknoten sind, zahlreiche gesunde Geschäfte vorkommen, bei welchen die betreffenden Vorschüsse für längere Zeit, als auf 3 oder 6 Monate, brauchen, und wofür sie ebenso solide Sicherheiten geben können, wenn dieselben auch nicht so gut von Hand zu Hand gehen können, und erst nach Erledigung einiger legalen Formen in baares Geld verwandelt werden können. Die Finanz-Gesellschaften hatten ferner noch den Vortheil, Agenturen übernehmen zu können, bei denen sie jeder Möglichkeit eines Verlustes überhoben und des Erlangens einer guten Commissionsgebühr sicher waren. Wie weit sie sich nach zwei- oder dreijähriger Erfahrung die Gelegenheit, das Vertrauen des Publikums zu erwerben, zu Nutze gemacht haben, sieht man aus dem unheilvollen Sinken der Preise, welches auf jedes Vorkommen eines individuellen Alarmfalles folgt. Sie finden jetzt, daß, selbst wenn sie durch besondere Vorschüsse oder dadurch, daß sie das Publikum verlocken, auf Actien zu subscribiren, welche für kurze Zeit zu einer Prämie stehen, einen guten Schnitt machen, doch durch solche Mittel keine Position erreicht wird, die in Zeiten der Prüfung haltbar ist. Denjenigen, welche unter einer wirklich respectablen kaufmännischen Leitung stehen, wird sich die Wirkung der gegenwärtigen Krisis hoffentlich als unschätzbar erweisen. Sie muß ihnen eine Lehre ertheilen, welche künftig außer Acht zu lassen die größte Schmach wäre, und gleichzeitig wird sie die tollen Zerrbilder rivalisirender Geldanstalten hinwegfegen, deren erfolgreiche Aushecknng während der letzten drei Jahre ebenso sehr für ihre Urheber, wie für das Publikum eine Schande war."

London, 15. März, Mittags. Die Bank von England hat den Discont von 7 auf 6% herabgesetzt. (W. T. B.)

Neueste Nachrichten.

Wien, 15. März, Mittags. Wie die „Presse" meldet, hat das Militär-Commando in Ungarn den Befehl erhalten, einen beträchtlichen Theil der Garnison von Ofen und Pesth sofort nach Böhmen zu dirigiren. (Tel. d. Berl. Börs.-Z.)

Pesth, 14. März, Nachmittags. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde der Adreßentwurf zur Beantwortung des Königlichen Rescripts vom 3. März 1866 verlesen. Es wird in demselben das Versprechen gegeben, denjenigen Theil des Rescripts, welcher sich auf die gemeinsamen Verhältnisse und auf die Revision der Gesetze von 1848 bezieht, gleichzeitig mit dem auszuarbeitenden Entwurf über die gemeinsamen Verhältnisse zu behandeln. Hierauf wird die Bitte um factische Anwendung der Rechtscontinuität begründet. Unter Berufung auf die Beispiele Leopold's I., Leopolds II. und Kaisers Franz, welche die Ungarische Verfassung stets unbedingt herstellten, geht die Adresse auf denjenigen Passus des Rescripts über, in welchem der Kaiser sagt, daß die Stände in seinen religiösen Gefühlen das sicherste Unterpfand für den verfassungsmäßigen Landesbestand erkennen werden. Hierzu sagt die Adresse: „In tiefer Ehrfurcht beugen wir uns vor diesen heiligen Gefühlen und würden, wenn es unsere Aufgabe wäre, das Verfassungsrecht für die Dauer einer Generation aufrechtzuhalten, individuell durch diese Erklärung Ew. Majestät beruhigt sein." In Betreff der Stelle des Königlichen Rescripts, welche sich auf den Krönungseid bezieht, sagt die Adresse, daß nicht nur der gekrönte König, sondern daß jeder Regent, welcher nach dem Erbfolgegesetz den Thron besteigt, auch schon vor der Krönung zur Beachtung der Gesetze und der Verfassung verpflichtet wäre, widrigenfalls bei jedem Thronwechsel mit dem Regenten pactirt werden müßte und sodann Constitutionalismus und absolutes Regiment einander periodisch ablösen würden. Hierauf wird in der Adresse der Beweis zu führen gesucht, daß die verantwortliche Regierung eine nothwendige Consequenz der im Jahre 1848 eingeführten Gleichberechtigung sei, und daß die parlamentarische Regierungsform mit dem Comitatssystem in keinem principiellen Gegensatze stehe. Schließlich wird in der Adresse die Bitte vorgetragen, der Kaiser möge das Land von schwerer Besorgniß befreien durch eine solche Sicherstellung des Verfassungslebens, welche den Glauben wiedergiebt, daß alles durch den vereinigten Willen des Königs und der Nation Beschlossene auch in ferner Zukunft rechtlich und factisch bestehen werde. — Die Adresse wurde mit großem Beifall aufgenommen. (W. T. B.)

Paris, 15. März, Morgens. Telegraphische Nachrichten aus Marseille bestätigen, daß in Malta eine einmonatliche Quarantäne für alle aus Alexandrien kommenden Provenienzen angeordnet worden ist. Ein Journal spricht von dem Wiederauftauchen der Cholera in Aegypten, während die letzten aus Alexandrien vom 8. März datirten Zeitungen im Ganzen nur 16 vorgekommene Todesfälle melden. (W.T.B.)

London, 15. März, Vormitt. „Reuter's Office" meldet: Newyork, 3. März, Morgens. Die „Newyork Times" erklärt, daß das Cabinet die Politik des Präsidenten Johnson einmüthig unterstützt. Zahlreiche Deputationen waren bei dem Präsidenten erschienen, um demselben ihre Unterstützung anzubieten. — Die öffentliche Schuld betrug am 1. März 2820 Mill. Dollars und hat mithin im vergangenen Monat um 3½ Millionen zugenommen.

Nachrichten aus Mexiko melden, daß die Liberalen am 7. Februar Alamos (Provinz Cinaloa) nach siebenstündigem Kampfe genommen haben. Dagegen waren in verschiedenen anderen Landestheilen die Operationen der Kaiserlichen erfolgreich. (W. T. B.)

Handelsberichte und Correspondenzen.

Hamburg, 15. März, 1 Uhr 37 Minuten. Weizen niedriger, April-Mai 109 Rℓ., Mai-Juni 110 Gd., Juni-Juli 113—112 bez. Roggen schwach behauptet, April-Mai 71½ Rℓ, Mai-Juni 73 Rℓ, Juni-Juli 76½ Rℓ. Rüböl behauptet, Mai 32 mℓ 12 ß, October 26 mℓ 10 ß.

Wien, 15. März. (Anfangs-Course.) Flau. 5% Metall. 60, 75. Bank-Actien 729, 00. National-Anlehen 63, 00. Credit-Actien 141, 00. Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate 164, 00. Galizier 154, 90. London 102, 65. Hamburg 75, 90. Paris 40, 70. Böhmische Westbahn 138, 50. Creditloose 114, 25. 1860er Loose 78, 75. Lombardische Eisenbahn 167, 00. 1864er Loose 71, 90. Silber-Anleihe 68, 00.

Wien, 15. März. (Schluß-Course.) Schluß wenig fester. 5% Metalliques 60, 85. 1854er Loose 76, 25. Bank-Actien 729, 00. Nordbahn 151, 00. National-Anleihe 63, 00. Credit-Actien 141, 10. Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate 163, 90. Galizier 154, 75. London 102, 70. Hamburg 76, 00. Paris 40, 65. Böhmische Westbahn 138, 00. Credit-Loose 114, 25. 1860er Loose 78, 70. Lombard. Eisenbahn 166, 50. 1864er Loose 71, 80. Silber-Anleihe 68, 00.

Paris, 15. März, 10 Uhr 23 Minuten. Mehl flau, März-April 49 Frs. 50 c, Mai-August 51 Frs. 75 c, Juli-August 52 Frs. 50 c. Rüböl fest, März 117 Frs. 50 c, Mai-August 111 Frs. 50 c, September-December 103 Frs. Sprit, Mai-Aug. 48 Frs. 50 c, September-December 51 Frs.

Newyork, 3. März. Wechsel-Cours auf London 147½. Goldagio 34⅝. Bonds 103¼. Baumwolle (middl. Upland) 44, besser.

Berlin, 15. März. Wind: S. Thermometer früh 4° —. Witterung: vergangene Nacht Frost, jetzt schön. Weizen blieb fest im Werthe gehalten. Roggen zur Stelle war gut zu lassen, aber Mangels entsprechender Anerbietungen konnte der Umsatz keine Ausdehnung erlangen. Im Termingeschäft waltete im Allgemeinen eine etwas festere Stimmung vor, aber die Preise haben sich nur wenig gegen gestern gehoben. Effectiver Hafer verkaufte sich — mit Ausnahme der besseren und gesunden Sorten — recht schwerfällig. Die Terminprdise behaupteten sich. — Rüböl, anfänglich eher etwas besser, vermochte sich dann im Laufe des ferneren Geschäfts nur mühsam zu behaupten und der Markt schloß auch ohne besondere Festigkeit. — Spiritus wurde zu fast unveränderten aber festen Preisen nur wenig gehandelt. Gek. 10,000 Qrt.

Weizen loco 46—75 Rℓ pr 2100 ℔ nach Qualität gefordert. für bunt Poln. 58 Rℓ frei Mühle, weißbunt Poln. 62 Rℓ frei Mühle, für weiß Poln. 68 Rℓ, Uckerm. 71 Rℓ ab Bahn bez.

Roggen loco 43½—46⅛ Rℓ pr 2000 ℔ nach Qual. gefordert, für 83/84℔ 46—46½ Rℓ ab Bahn bez., März und März-April 43⅝ Rℓ Br., pr Frühjahr 43⅝—⅞—⅝—¾ Rℓ bez. und Gd., 43⅞ Rℓ Br., Mai-Juni 44⅞—45—44⅞—45 Rℓ bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 45¾—46—45¾—46 Rℓ bez., Juli-August 45¾—46—45¾ Rℓ bez., Sept.-Oct. 45¼—⅛—¼ Rℓ bez. — Gerste loco 33—45 Rℓ pr 1750 ℔ nach Qualität gef., für Schles. 39—42 Rℓ bez. — Hafer loco 23—28 Rℓ pr 1200 ℔ nach Qualität gefordert, für Schlesischen 24½—25½ Rℓ, fein desgl. 25½—26½ Rℓ, erquisit desgl. 26¾—27 Rℓ, Poln. 24½—25 Rℓ bez., fein Warthebr. 26½ bez., pr März und März-April 25¼ Rℓ Br., Frühjahr 25¼—½—¼ Rℓ bez., Mai-Juni 25⅞ Rℓ bez., Juni-Juli 26½ Rℓ bez., Juli-August 26½ Rℓ Br. — Erbsen, Kochwaare 53—60 Rℓ pr 2250 ℔ nach Qual. gefordert, Futterwaare 47—53 Rℓ nach Qual. gef., für eine kleine Partie 51½ Rℓ bez.

Rüböl loco 16 Rℓ bez., 16 Rℓ Br., pr März 15⅝ Rℓ bez., März-April 15⅔—⅝ Rℓ bez., April-Mai 15$^{7}/_{12}$—$^{13}/_{24}$ Rℓ bez. und Gd., $^{7}/_{12}$ Rℓ Br., Mai-Juni 14¾ Rℓ Br., Septbr.-Octbr. 12½—$^{11}/_{24}$—$^{13}/_{24}$ Rℓ bez. — Leinöl loco 14⅙ Rℓ Br.

Spiritus loco ohne Faß 14$^{5}/_{12}$ Rℓ pr 8000 % bez., März u. März-April 14$^{5}/_{12}$ Rℓ bez., April-Mai 14$^{7}/_{12}$—$^{13}/_{24}$ Rℓ bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 14$^{19}/_{24}$—¾ Rℓ bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 15$^{1}/_{12}$—⅛ Rℓ bez. und Br., $^{1}/_{12}$ Rℓ Gd., Juli-August 15⅜—$^{11}/_{24}$ Rℓ bez., Br. u. Gd., Aug.-Septbr. 15$^{7}/_{12}$ Rℓ bez.,

Berlin, 15. März. Fonds- und Actien-Börse. Die Börse war auch heute in ihrer ganzen Haltung matt, am Eisenbahnactienmarkt trat erst einige Kauflust zu abermals herabgesetzten Coursen hervor und blieb an demselben, weil sich Abgeber dann zurückhaltend zeigten, das Geschäft beschränkt. Oesterreichische Papiere waren ebenfalls still und ermatteten im Laufe des Geschäfts auf flaue Wiener Notirungen in steigendem Maße. Der aus Wien gemeldeten Flauheit schlossen sich Gerüchte von der Verproviantirung mehrerer Festungen an. Wie es hieß, wird die 1865er Dividende auf Südbahn-Actien noch 17 Frs. betragen, da 40 Frs. bereits bezahlt sind, würde dieser Satz gleich 7⅖ % sein. Amerikaner fanden nicht die aus dem aus Newyork bedeutend günstiger gemeldeten Goldagio erwartete Anregung und waren, obwohl erheblich höher, doch nur in mäßigem Verkehr. Aus London von heute wurden dieselben 71½ Gd. gemeldet. Banken still Kassen-Verein erheblich steigend, Preußische Bank bedeutend niedriger, im Uebrigen blieben Course meist behauptet. Die aus London gemeldete Disconto-Herabsetzung auf 6 % traf erst am Schlusse der Börse ein, war aber schon vorher angekündigt worden. Zinstragende inländische Papiere waren in mäßigem Verkehr und matt, Russische Effecten wenig verändert. Geld ist knapp, erste Disconten 5 % bezahlt. Neu auf den Markt kamen Warschau-Bromberger Eisenbahn-Actien, welche zu 56¾—57 Rℓ pr Stück gehandelt wurden. Von Industrie-Actien waren Eisenbahnbedarfs um 2 Procent steigend, während Dessauer Gas zu 1 ermäßigter Notiz angeboten blieben; Tivoli-Brauerei 92 Gd., Omnibus- 69½ bez., Pferdebahn 86 bez. Wechsel still und theilweise weichend, weil der bisherige Bedarf an Remessen füe fremde Werthe bedeutend nachgelassen hat. Holland kurz ¼, Hamburg in beiden Sichten ¼, London ¼, Paris $^{1}/_{12}$ und Bremen ⅛ niedriger, London noch Brief. Gegen gestern war Wien behauptet, Petersburg ¾ und ⅜, Warschau ¼ weichend,

Königsberg, 14. März. Weizen geschäftslos, hochbunter pr 85℔ 65—88 Sgr Br., bunter pr 85℔ 55—80 Sgr Br., rother pr 85℔ 55—80 Sgr Br. — Roggen flau und niedriger, pr 80℔ 53—56 Sgr Br., 118℔ Holl. 51 Sgr bez., 121℔ Holl. 53 Sgr bez., pr März 80℔ 54 Sgr Br., 52½ Sgr Gd., pr Frühjahr 80℔ 54 Sgr Br., 53 Sgr Gd., 53½ Sgr bez., pr Mai-Juni 80℔ 55 Sgr Br., 54 Sgr Gd., Sept.-Oct. 80℔ 53 Sgr Br., 52 Sgr Gd. — Gerste große 70℔ 40—46 Sgr Br., kleine pr 70℔ 40—46 Sgr Br. — Hafer pr 50℔ 30—32 Sgr Br., pr Frühj. 50℔ 33 Sgr Br., 32 Sgr Gd. — Erbsen, weiße pr 90℔ 50—64 Sgr Br., graue pr 90℔ 55—80 Sgr Br., grüne pr 90℔ 50—60 Sgr Br. — Bohnen pr 90℔ 55—70 Sgr Br. — Wicken pr 90℔ 45—70 Sgr Br. — Leinsamen feiner pr 70℔ 85—100 Sgr Br., mittel pr 70℔ 65—80 Sgr Br.,

ordinärer pr. 70 ℔ 40—60 Sgr Br., 97 ℔ Holl. 44 Sgr bez. — Kleesamen rother 16—19 Rthlr pr. Ctr. Br., weißer 12—20 Rthlr pr. Ctr. Br. — Thymotheesamen 9—13 Rthlr pr. Ctr. Br. — Leinöl ohne Faß $14\frac{1}{3}$ Rthlr pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 63 — 66 Sgr pr. Ctr. — Rübkuchen 66—67 Sgr pr. Ctr.

Spiritus unverändert, loco ohne Faß $15\frac{5}{6}$ Rthlr Br., $15\frac{1}{2}$ Rthlr Gd., pr. März ohne Faß $15\frac{5}{6}$ Rthlr Br., $15\frac{1}{2}$ Rthlr Gd., pr. Frühj. incl. Faß $16\frac{5}{6}$ Rthlr Br., pr. Mai-Juni incl. Faß 17 Rthlr Br.

London, 12. März. Vorräthe, Zufuhren und Ablieferungen von Zucker und Caffee in den 6 Haupt-Entrepots von Europa:

Zucker.

Vorrath am 1. März

		1864	1865	1866
Holland*)	Ctr.	445,000	660,000	625,000
Antwerpen	„	4,000	27,000	12,000
Hamburg	„	5,000	65,000	15,000
Triest	„	82,000	48,000	6,000
Havre	„	286,000	288,000	93,000
England	„	2,507,000	3,702,000	3,660,000
Total	Ctr.	3,329,000	4,790,000	4,411,000

*) in erster Hand allein, auf allen andern Märkten in erster und zweiter.

	1865		1866	
Total-Vorräthe am 1. Januar	4,695,000	Ctr.	4,071,000	Ctr.
Total-Zufuhren in obigen 6 Entrepots im Januar und Februar	1,979,000	„	2,117,000	„
	6,674,000	Ctr.	6,188,000	Ctr.
Total-Vorräthe am 1. März laut obiger Tabelle	4,790,000	„	4,411,000	„
Ablieferungen also in 2 Monaten	1,884,000	Ctr.	1,777,000	Ctr.
„ im vor. Mt.	959,000	„	999,000	„
Zufuhren „ „	980,000	„	928,000	„

Caffee.

Vorrath am 1. März

		1864	1865	1866
Holland	Ctr.	577,000	763,000	520,000
Antwerpen	„	49,000	57,000	73,000
Hamburg	„	80,000	70,000	165,000
Triest	„	119,000	59,000	73,000
Havre	„	187,000	129,000	170,000
England	„	224,000	211,000	264,000
Total	Ctr.	1,236,000	1,169,000	1,265,000

	1865		1866	
Total-Vorräthe am 1. Jan.	1,127,000	Ctr.	1,111,000	Ctr.
Total-Zufuhren in obigen 6 Entrepots im Januar und Februar	772,000	„	751,000	„
	1,899,000	Ctr.	1,862,000	Ctr.
Total-Vorräthe am 1. März laut obiger Tabelle	1,289,000	„	1,265,000	„
Ablieferungen also im Jan.	610,000	Ctr.	597,000	Ctr.
„ „ „ v. M.	257,000	„	331,000	„
Zufuhren „ „ „	377,000	„	346,000	„

Stettin, 15. März. Gestern sind die Tonnen im diesseitigen Revier ausgelegt.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Jan. **Hongkong** von
28. Der Süd, Malchow Amoy

Stettiner Hafen.

März **Angekommen** von
15. Stolp (SD), Ziemke Kopenhagen

Abgegangen nach Swinemünde:

März **bestimmt** nach
16. Marie Louise, Grimm Sunderland 6 U. M.
Hertha, Olhaber Brest -
Charlotte Ida, Spiegelberg Hull 6 U. M.
Marie (SD), Wills London -
Anna Gustav, Kockel Sunderland -
Sophie, Schmiedeberg Rouen -

15. März Abends Wind SW. Wasserstand 1 F. 10 Z.

Wind und Wetter.

15. März.		Bar. in Par. Lin.	Temp. R.			
Mg. 8 U.	Paris	332,3	0,6	OSO.	schwach	neblig.
- -	Haparanda	333,5	— 6,2	W.	mässig	bedeckt, Schnee.
- -	Petersburg	332,1	0,0	SO.	stark	bedeckt.
- -	Riga	330,9	— 2,9	NW.	stark	bedeckt, wolkig.
- -	Libau	332,6	— 4,9	WNW.	sehr stark	bedeckt.
- -	Moskau	331,2	— 5,2	still		bedeckt.
- -	Stockholm	332,5	—13,3	SW.	schwach	heiter. Gestern und in der Nacht Schnee, NNW., stark.
- -	Skudesnäs	330,8	— 2,6	O.	sehr schwach	bewölkt.
- -	Helder	332,4	— 0,7	S.	schwach	neblig.
- 6 U.	Memel	332,3	— 2,9	NW.	stark	trübe. Nachts Schnee.
- 7 U.	Königsberg	332,9	— 3,0	NW.	stark	wolkig.
- 6 U.	Danzig	333,6	— 3,3	NNW.	mässig	bedeckt.
- 7 U.	Cöslin	333,7	— 4,0	N.	schwach	heiter.
- 6 U.	Stettin	335,1	— 4,0	NW.	mässig	heiter.
- 6 U.	Breslau	328,6	— 4,2	W.	schwach	trübe. Gestern Regen, Abends Schnee.
- 6 U.	Köln	331,3	0,0	NNW.	mässig	sehr heiter.
- 6 U.	Ratibor	325,4	— 4,8	NW.	stark	halb heiter.

Stettiner Oberbaum-Liste.

März. von	Schiffer	Empfänger	mit		
Maltsch	Seeliger	Fr. Gräber	60	W.	Weizen
—	Seeliger	Haker & Rosenow	80	„	Gerste
Posen	Lehmann	A. H. Zander	87	„	Roggen
—	Paarmann	J. Karewsky	100	„	„
—	Richter	A. H. Zander	93	„	„
—	Geselle	Ordre	96	„	Erbsen
—	Pinnow	Müller & Marchand	118	„	Roggen
			4	„	Erbsen
Züllchow	Herforth	—	31	„	Roggen
Breslau	Höppner	J. Neißer	$40\frac{4}{2}$	„	Gerste
—	Vogel	D.-M.-Act.-Ges.	41	„	Weizen
		E. Weinreich	200	Ctr.	Eisen
Glogau	Mücke	J. Quistorp & Co.	47	W.	Roggen
Brieg	Blau	Haker & Rosenow	48	„	Weizen
—	Lange	W. Schlutow	40	„	„
Birnbaum	Grüneberg	Beckman & Hamann	100	„	Roggen
Neustadt a. W.	Mewes	Ribbeck & Libbert	128	„	Weizen
Zirke	Kulschinski	Beckman & Hamann	110	„	Erbsen

Stettiner Unterbaum-Liste.

Stralsund	Saß	S. Moses	50	„	Weizen

Swinemünder Einfuhr-Liste.

Kopenhagen: Stolp (SD.), Ziemke. (Adr. R. C. Gribel.) A. de la Barre 20 To. Syrup, 52 S. Caffee. Hartmann & Schliemann 20 To. Syrup. Messerschmidt & Albrecht 10 do. Goltdammer & Schleich Nchfl. 10. Do. Döbel & Eickhoff 10 do. A. Krieger 15 do. Müller & Lübcke 102 Säcke Caffee. Carl Fr. Braun 50 do. Horn & Couvreur 50 Kst. Farbeholzextract. Hill & Stumpf 3 Säcke Bohnen. Meyer H. Berliner 5 To. Thran, 1 Füllfaß. Schreyer & Co. 1 Kst. Bücher. Wm. Schlutow 18 Bd. Säcke. Carl Lethe 20 Bll. Korkholz. An Ordre 25 To. Syrup, 4 Bll. Korken.

Nachrichten für die Schifffahrt.

Husum, 12. März. Es wird hiemittelst zur öffentlichen Kunde gebracht, daß gegenwärtig in der **Lister- und Schmaltiefe,** in der **Hever,** der **Norderelbe** und der **Norder- und Süderpiep** die Winterseezeichen aufgenommen und die **Sommerseezeichen** wieder ausgelegt werden, wobei noch bemerkt wird, daß statt der früheren Ansegelungstonne vor der **neuen Hever**, eine Pahlsche Ansegelungsboje mit schwarzer Baake und Ballon, gezeichnet **„Neue Hever"**, ausgelegt werden wird.

Bei der heute beendigten Ziehung der 3. Classe 133. Königlicher Classen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 15,000 Rthlr auf № 94,654. 1 Gewinn von 2000 Rthlr auf № 11,194. 1 Gewinn von 1000 Rthlr auf № 37,320. 2 Gewinne zu 600 Rthlr fielen auf № 5337 und 45,179. 2 Gewinne zu 300 Rthlr auf № 23,235 und 80,207, und 13 Gewinne zu 100 Rthlr auf № 5674. 12,633. 33,141. 33,869. 34,128. 35,765. 42,206. 53,829. 63,844. 67,723. 76,605. 84,356 und 85,305.

Berlin, den 15. März 1866.

Königliche General-Lotterie-Direction.

[1218] **Handels-Register.**

Der Kaufmann **Max Philipp Albert Hayn** zu **Stettin** hat für seine Ehe mit **Marie Louise Emilie,** gebornen **Rohde,** die Gemeinschaft der Güter ausgeschlossen.

Dies ist in dem von uns geführten Handels-Register unter № 89 zufolge Verfügung vom 9. März 1866 am 12. desselben Monats vermerkt worden.

Stettin, den 12. März 1866.

Königliches See- und Handels-Gericht.

Handels-Register. [1160]

I. Die unter № 322 des Firmen-Registers eingetragene Firma **A. F. W. Wissmann in Stettin,** Inhaber Commerzienrath **August Friedrich Wilhelm Wissmann** daselbst ist erloschen und zufolge Verfügung vom 7. März 1866 am 9. desselben Monats im Register gelöscht worden.

II. Die unter № 550 des Firmen-Registers eingetragene Firma: **F. W. Pricelius in Stettin,** Inhaber Kaufmann **Friedrich Wilhelm Ewald Pricelius** daselbst, ist durch Erbgang auf dessen Wittwe **Emilie Wilhelmine Albertine,** geborne **Schnieber,** übergegangen, dort gelöscht und unter der № 868 des Firmen-Registers eingetragen, wie folgt:

die Wittwe des Kaufmanns **Pricelius, Emilie Wilhelmine Albertine** geborne **Schnieber** zu **Stettin,**
Ort der Niederlassung: **Stettin,**
Firma: **F. W. Pricelius,**

zufolge Verfügung vom 8. März 1866 am 9. desselben Monats.

Stettin, den 9. März 1866.

Königl. See- und Handels-Gericht.

[1236] **Bekanntmachung.**

Der vormalige Gutspächter **Gustav Piper,** früher in Steffenshagen, jetzt hier, und seine Ehefrau **Ottilie Piper,** geborne **Wittenhagen,** zur Zeit in Stralsund sich aufhaltend, haben durch notariellen Vertrag vom 9. vorigen Monats die Gütergemeinschaft, in welcher sie seither nach der Bauer-Ordnung gelebt, aufgehoben.

Greifswald, den 10. März 1866.

Königl. Kreisgericht; II. Abtheilung.

Aufforderung der Concursgläubiger

nach Festsetzung einer zweiten Anmeldungsfrist.

[1188] In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Eduard Werner Franz Bally,** in Firma: **Bally & Co.** zu Stettin, ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 6. April einschließlich

festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 12. Januar 1866 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen, ist

auf den 17. April 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslocale, Terminszimmer № 12, vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Zaucke anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Pfotenhauer, Masche und Justizräthe Ludewig, Bohm, Heydemann, Krahmer zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Stettin, den 7. März 1866.

Königliches Kreis-Gericht.

Abtheilung für Civil-Proceß-Sachen.

Aufforderung der Concursgläubiger

nach Festsetzung einer zweiten Anmeldungsfrist.

In dem Concurse über das Vermögen des Schiffsbaumeisters **Friedrich Eduard Theodor Zieske** zu Stettin, ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 10. April 1866 einschließlich

festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 6. Februar 1866 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 24. April 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslocale, Terminszimmer № 11, vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Giese anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Foß, Masche, Leistikow und die Justizräthe Flies und Bohm zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß der Kaufmann H. Flemming in Stettin zum definitiven Verwalter der Masse bestellt ist.

Stettin, den 8. März 1866. [1189]

Königl. Kreis-Gericht,

Abtheilung für Civil-Proceß-Sachen.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die Lieferung der für unsere Bahn pro 1. April 1866 bis dahin 1867 erforderlichen weißleinenen Putzlappen beabsichtigen wir an den Mindestfordernden zu vergeben, unter der Bedingung, daß der Lieferant gleichzeitig die entstehenden alten schmutzigen Putzlappen anzukaufen hat.

Unternehmer ersuchen wir daher ihre Offerte versiegelt und portofrei mit der Aufschrift:

„Submission zur Lieferung der weißleinenen Putzlappen, und wegen Ankaufs der alten schmutzigen Putzlappen pro 1. April 1866 bis dahin 1867",

bis zum 18. März d. J., an uns einzusenden.

Die Bedingungen sind beim Bureauvorsteher Strieboll hierselbst, und im Bureau unseres Abtheilungsbaumeisters in Berlin einzusehen.

Stettin, den 10. März 1866.

Directorium

der Berlin - Stettiner Eisenbahn - Gesellschaft.

[1162] Fretzdorff. Zenke. Stein.

Nach Hull

Dampfer „**Emilie**", am 21. März,
„**Alexandra**", am 26. März,
„**Sultana**", am 30. März.

[1186] **Rud. Christ. Gribel.**

Nach Copenhagen

Dampfer „**Stolp**", am 17. März, Vormittags.

[1256] **Rud. Christ. Gribel.**

Stettin - Greifenhagener Dampfschifffahrt

durch das schnellfahrende, höchst elegant, bequem und geräumig eingerichtete **Schrauben-Dampfschiff**

Der Donner, Capt. F. Traut.

Das Schiff fährt **Freitag, den 16. März, Nachmittags 2 Uhr, nach Greifenhagen** und beginnt mit **Sonnabend, den 17. März,** seine regelmäßigen Fahrten von Greifenhagen aus.

Abgang an jedem Wochentage von Greifenhagen früh 7 Uhr,
Abgang von Stettin Nachmittags 5 Uhr.

Passagiergeld:

I. Cajüte 10 Sgr, Tagesbillet 15 Sgr,
II. „ $7\frac{1}{2}$ „ „ 10 „

Kinder unter 12 Jahren die Hälfte.

Fracht $2\frac{1}{2}$ Sgr. per Ctr.

Expedition in Greifenhagen bei Herrn **Johs. Schubert,**
Anlegeplatz in Stettin **am Schneckenthor,**
desgl. in Greifenhagen an Herrn **Schuberts Brücke.**

[1190] **Dampfschiffs-Bureau**
Hermann Schulze.

Nach Stettin ladet in Liverpool

1. Classe Schraubendampfer „**BUDA**", Capt. Lawson.
Nähere Nachricht ertheilen

Bahr, Behrend & Co.
[1049] in Liverpool.

Dampfschifffahrt

zwischen Stettin, Greifenhagen, Garz, Fiddichow und Schwedt

pr. Dampfer „**Prinz Carl**", Capt. Hahn.

Abfahrt an jedem Wochentage:

von Stettin: Nachmittags $3\frac{1}{4}$ Uhr.

von Schwedt: Morgens $5\frac{1}{2}$ Uhr, anschließend an die von Königsberg i. N.-M. kommende Post.

Nach Breslau, Maltsch, Frankfurt a. d. Oder, Cüstrin und Zwischenstationen haben wir Schleppkähne in Ladung und expediren dieselben schleunigst. [1159]

Stettin, den 12. März 1866.

Die Stettiner Dampf-Schleppschifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Die Basler Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Basel,

mit einem Gesellschafts-Capital von 5,000,000 Franken, wovon 20 pCt. einbezahlt sind, zum Geschäftsbetriebe in den Königlich Preußischen Staaten durch hohes Ministerial-Rescript vom 10. November 1865 zugelassen, beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß sie

Herren **Köhlau & Silling** für die Seeversicherungsbranche,
und Herrn **A. Hossfeld** für das Strom- und Landtransport-Geschäft,

zu ihren Haupt-Agenten für die Provinz Pommern ernannt und dieselben zur Annahme und Abschluß von Versicherungen, wie oben erwähnt, bevollmächtigt hat.

Basel, im Februar 1866.

Der Präsident **R. Paravicini.** Der Director **C. Blancharts.**

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, halten wir uns zur Annahme von Versicherungen für die Basler Transport-Versicherungs-Gesellschaft bestens empfohlen.

Stettin, im Februar 1866. [1174]

Köhlau & Silling, Baumstraße 25.
A. Hossfeld, Junkerstraße 6/7.

Schiffs-Verkauf.

[7?9] Das Schoonerschiff „**Laura**", 51 Lasten groß, in gutem fahrbaren Stande, hier im Hafen liegend, soll verkauft werden. Nähere Auskunft wegen Besichtigung des Schiffes und Inventariums und wegen des Preises ertheilt der Schiffsmäkler **F. W. Voigt.**

[1208] **Auction** über:

eine Partie **gut conservirter 64er Cisme-Rosinen,** lagernd im Vereinsspeicher unter Herrn Wollnzihn, **am Freitag, den 16. d. Mts., Vormittags 10 Uhr.**

Guido Fuchs.

[1238] **Guts-Verkauf.**

Ein Rittergut, 2747 Morgen groß, davon 603 Morgen sehr schön bestandener Wald, aus Eichen, Birken, Kiefern und Tannen bestehend. Die jetzige Winteraussaat 450 Scheffel, Heuertrag ca. 350 Fuder. Inventarium 1200 Schafe, 6 Gespanne Arbeitspferde, 15 Joch Ochsen, 12 Kühe, mehrere junge Pferde, sowie Jungvieh 2c. 2c., sehr gutes todtes Inventarium, fast alles neue Gebäude, ingrossirt und Landschaft, über 30 Jahre in einer Hand, soll Erbschaftshalber für 90,000 Rthlr mit 25- bis 30,000 Rthlr Anzahlung verkauft werden.

Ein Rittergut, 2010 Morgen groß, davon 640 Morgen sehr schön bestandener Wald, mehrere Seeen, die mit geringen Kosten zu entwässern sind und schöne Wiesen abgeben, die jetzige Winteraussaat besteht in 3 Schfl. Ripps, 310 Schfl. Winterung. Heuertrag ca. 250 Fuder. Inventarium: 900 Schafe, 5 Gespanne Arbeitspferde, 10 Joch Ochsen, 10 Kühe, mehrere junge Pferde und Jungvieh 2c., sehr gutes todtes Inventarium, gute Gebäude in fester Hypothek, einige 20 Jahre in einer Hand, will Besitzer wegen Alter für 90,000 Rthlr mit 25- bis 30,000 Rthlr Anzahlung verkaufen.

Ein Rittergut, 1340 Morgen groß, recht hübsches Wäldchen von ca. 80 Morgen, durchweg Weizenboden mit sehr schön bestellter Winterung, 500 Schafen, einer kleinen Kuhpacht, 4 Gespannen Arbeitspferden, 10 Joch Ochsen, überhaupt alles lebende und todte Inventarium, sowie Gebäude im besten Zustande, ingrossirt 90,000 Rthlr fester Hypothek, soll für 70,000 Rthlr mit 20- bis 30,000 Rthlr Anzahlung verkauft werden.

Ein Rittergut nebst Vorwerk, 1943 Morgen groß, in Masuren gelegen, mit schönem Wiesenverhältniß, 500 Schafen, alles übrige Inventarium gut und hinreichend, soll für 45,000 Rthlr mit 10- bis 15,000 Rthlr Anzahlung verkauft werden.

Ferner mehrere preiswürdige kleinere Besitzungen, von 4- bis 15,000 Rthlr Anzahlung ab, weist zum Kauf nach in **Elbing**

F. A. Perwo.

---

1) Ein Gut von 410 Morgen Areal mit guten Gebäuden und vollständigem Inventar, $\frac{3}{4}$ Meile von Posen. Anzahlung 8—12,000 Rthlr. Kaufpreis 17,000 Rthlr.

2) Ein Gut von 450 Morgen Areal mit gutem Inventar und neuen Gebäuden, 1 Meile von Posen. Anzahlung 6—10,000 Rthlr, sind zu verkaufen.

Näheres ertheilt reellen Selbstkäufern gegen Franco-Anfragen der Herr Inspector **M. Streich** zu Krzyzownik bei Posen. [1241]

---

[620] In einer größeren Provinzialstadt ist ein Haus mit bedeutenden Räumlichkeiten, in welchem Material-Geschäft und auch Getreidehandel betrieben wird, zu verkaufen.

Reflectanten, welche eine Anzahlung von 4000 Rthlr machen können, erfahren Näheres durch die Expedition der Ostsee-Zeitung unter **W. K. C.**

Guts-Verkauf.

In Folge nothwendig gewordenen Umzugs des Besitzers in eine andere Provinz, bin ich beauftragt, das Rittergut **Zielenina** hiesigen Kreises aus freier Hand sofort, spätestens im

Termine den 21. März d. J., Vormittags 9 Uhr,
in meinem Bureau hierselbst,

an den Meistbietenden zu verkaufen.

Das genannte Gut wird von der Chaussee durchschnitten, liegt ca. 6 Meilen von Danzig, 1 Meile von der Kreisstadt Berent, umfaßt ca. 1400 Morgen Acker in Schlägen und ca. 200 Morgen zweischnittige Wiesen in Tafeln.

Gebäude, Ackergeräth, Inventar und Maschinen sind in gutem Zustande. Das Wohnhaus, herrschaftlich eingerichtet und in angenehmer Lage, enthält 17 Zimmer.

Zum Gute gehört eine große Mühle mit bedeutender Wasserkraft.

Nach landschaftlichen Grundsätzen ist das Gut auf 67,608 Thlr. 11 Sgr. gerichtlich geschätzt. Anzahlung 15,000 Thlr. Der Rest kann 10—15 Jahre stehen bleiben. Taxe, Vermessungsregister und Karte können bei mir eingesehen werden.

Berent in Westpreußen, den 27. Februar 1866.

Knirim,
Rechts-Anwalt.

[1001]

Saat-Wicken

offeriren [1093]

Karkutsch & Co.
große Oderstr. 13.

Rothe und **weisse Kleesaat, gelben Hopfen** und **Incarnatklee, Thymothee,** Englisches, Deutsches, Französisches und Italienisches **Reygras, echt Französische Luzerne, Honiggras, Schafschwingel,** sowie **alle Sorten Grassämereien,** gelbe und blaue **Lupinen offerirt billigst** [747]

J. Mann,
Gr. Oderstrasse 1.

Ein Roßtretwerk, welches sich im bisherigen Betriebe gut bewährt hat, und auch besonders für Landwirthe geeignet ist, steht billig zum Verkauf.

F. Hessenland's Buchdruckerei.

Avertissement.
Dampfknochenmehl-Fabrik GERVIN
bei Reselkow in Hinterpommern.

[1146] Nachdem ich am gestrigen Tage mit den Erben des verstorbenen Gutsbesitzers **A. Krause zu Gervin,** auch bezüglich der ferneren Bereitung des Dampfknochenmehls hiesiger Fabrik, mich freundschaftlich und gerichtlich auseinander gesetzt habe, ist auch dieser Gutszweig auf mich allein übergegangen. Ich beehre mich, die verehrten Consumenten des auf chemischem Wege bereiteten, seit 10 Jahren sehr günstig eingeführten, durch seine Reinheit und Bewährtheit zwiefach prämiirten Düngungsmittels, davon ganz ergebenst mit dem Bemerken zu benachrichtigen, daß die Bereitung des Products nach wie vor durch den seit längeren Jahren im Fach bewährten und seinen reellen Leistungen gemäß, in bestem Rufe stehenden Technikers, auch ferner in unveränderter Güte, für meine alleinige Rechnung hergestellt werden wird. Es wird sowohl dessen wie mein erhöhtes Bestreben sein, stets und überall das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch mir durch strengste Reellität zu erwerben und zu bewahren, und bitte ich die Herren Landwirthe, Guts- und Ackerbesitzer um geneigte recht zeitige Zuschreibung Ihrer geehrten Aufträge.

Herr **C. L. Rhode** in **Stolpmünde** nimmt unter bekannten Bedingungen auch für dieses Jahr Bestellungen für mich an.

Gervin, den 6. März 1866.

Leonhard Fick,
Ritterguts- und Besitzer der hiesigen Dampfmühlen.

Rappkuchen frisch und bester Qualität, offerirt billigst [257] **H. Voss, Stettin.**

[1259] **Garnir-Matten** offerirt

Heinr. Kuhr.

[1257] **Papier-Tüten,**
in allen Größen, von haltbarem Papier gefertigt, stets vorräthig bei

Bernhard Saalfeld,
gr. Lastadie 56.

Neue Eisenbahn-Frachtbriefe,

auf festem gut geglättetem Papier, à Buch 7 1/2 Sgr., 5 Buch für 1 Thlr. bei **Bernhard Saalfeld,**
[1258] gr. Lastadie 56.

Mit 1000 Thalern

baarem Gelde und eigener Geschäftsthätigkeit möchte ein Kaufmann in Danzig als Theilnehmer in ein dortiges oder auswärtiges Geschäft treten. Wenn Jemand solche Verbindung beabsichtigt, so wolle er gefälligst seine Offerte unter der Adresse **R. A.** der Expedition dieses Blattes einsenden. [951]

Speditionen

werden prompt und billig ausgeführt durch
[1198] **R. Pflanz in Stralsund.**

Pension für Israel. Knaben.

Ich bin gewillt, noch einige Knaben in Pension zu nehmen und mit meinen Kindern zusammen in allen Realien so wie in den neueren Sprachen und den Handelswissenschaften zu unterrichten.

Insbesondere möchte ich Eltern und Vormünder solcher Knaben auf diese Annonce aufmerksam machen, bei denen bisher Unterricht und Erziehung nur ungenügenden oder gar schlechten Erfolg gehabt, und übernehme ich unter Zusicherung einer vortrefflichen leiblichen und geistigen Pflege, die Garantie, in verhältnißmäßig kurzer Zeit das Versäumte oder Verfehlte nach beiden Richtungen hin nachzuholen. Das Honorar billig.

Die Herren **C. Casparius** und **Dr. Stern** in Neuwedel, **S. Fabian** in Callies und **Gabali** in Filehne sind freundlichst bereit, jede gewünschte Auskunft zu geben, so wie auch der Unterzeichnete.

Neuwedel N.-M., im März.

M. Bonheim,
erster Lehrer und Prediger,
früher Vorsteher einer Handelsschule
[1165] in Schwerin i. M.

[1247] Ein mit den Neuheiten der Grün-, Elain- und Weiß-Seifensiederei vertrauter Werkführer, dem an einem dauernden Engagement gelegen, wird sofort zu engagiren gewünscht. Fr. Adr. **sub A.** in der Exped. d. Bl.

[1142] Für ein hiesiges Wein-Engros-Geschäft wird ein erfahrener Küper zum 1. Mai gesucht. Anerbietungen unter **W. G.** in der Expedition dieses Blattes.

[1183] Für eine hiesige Wein-Groß-Handlung wird ein **Lehrling** fürs Comptoir mit den nöthigen Schulkenntnissen gesucht.

Adressen unter **X. 444** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

[1202] Ein Wirthschafts-Inspector, militärfrei, der seit 8 Jahren in Neu-Vorpommern ein Gut bewirthschaftete, sucht wo möglich zum 1. April d. J. eine Administration oder erste Inspectorstelle auf einem größeren Gute. Adressen sub **S.** bei der Exped. der Ostsee-Zeitung.

[1176] **Eine Directrice,**

gegenwärtig in Bromberg placirt, wünscht zum 1. April d. J. in einem größeren Putzgeschäft ein Placement. Gefällige Offerten beliebe man in der Exped. d. Z. unter **E. L., Bromberg,** niederzulegen.

---

[955] Zu Ostern d. J. bin ich bereit noch einige junge Mädchen, welche die hiesigen höheren Töchterschulen besuchen, in Pension zu nehmen.

Stettin. Schulstraße 3. **Marie Dannenberg.**

[1248] Das Bureau der unterschriebenen vereideten Sachverständigen in Schiffsangelegenheiten ist Königstraße 16, 2 Treppen.

Ulrich. Raupert. Liekfeld. Tiegs.

---

[912] Ein auch zwei Zimmer, **zum Comtoir passend,** sind in der Nähe der Börse, Frauenstraße 34, 1 Treppe hoch zu vermiethen.

Pladrinstraße № 3b sind zwei geräumige trockene Lagerkeller am 1. April c. miethsfrei. [1206]

Wm. Finger.

[1164] In einem neuen Hause, in günstiger Lage, ist noch ein großes elegantes Parterre-Local mit schönen Kellern, welches sich zu einem Materialwaarengeschäft mit Weinstube, sowie zu einer feinen Restauration eignet, zu vermiethen und bald zu beziehen. Frankirte Offerten nimmt deshalb an **Krusch,** Maurermeister in **Görlitz.**

[1209] Zum 1. April ist ein **Comtoir,** 2 Stuben und Kammer, zu vermiethen bei **Gebr. Jenny,** Oderstr.

---

[665] Bei **F. Berggold** in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Die Maschinen zum Pressen von
Ziegeln, Röhren, Torf und Kohle,
von
C. Schlickeysen in Berlin,
Maschinenfabrik. und Dampfziegelei-Besitzer, Wassergasse 17, gr. 8. mit vielen Abbildungen, 10 Sgr.

[1249] # Polytechnische Gesellschaft.

Freitag, den 16. März, 8 Uhr:
Beantwortung der Fragen voriger Sitzung.

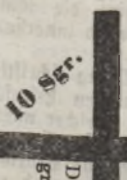
Schützen-Verein der Handlungsgehülfen.

Freitag, den 16. März,
Abends 8 Uhr,
im Saale der Ressource
(Deutsches Haus):
XI. (letzter) Vortrag des Herrn Professor Dr. Rob. Prutz
über
Friedrich den Großen
und seine Zeit.
Rechtspflege, Kirche und Schule, Literatur und Wissenschaft; Schluß. [1250]

Stadt-Theater in Stettin.

Freitag, 16. März. **Cola di Rienzi, der letzte der Tribunen.** Große tragische Oper in 5 Acten von Richard Wagner. — Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Neueste und billigste Berliner
Damenzeitung für Mode und Handarbeit.
Preis für das ganze Vierteljahr **nur 10 Sgr.**





Soeben erschienen die ersten Nummern der neuesten Damenzeitung:

DIE BIENE.
Journal für Toilette und Handarbeit.

Die practischen **Bedürfnisse** im Auge behaltend, trägt die „Biene" mit Sammelfleiss, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirthschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt: Im Hauptblatte jährlich an 1200 vorzügliche **Abbildungen** der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, Leibwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die betreff. **Schnittmuster** mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungeübtesten Händen möglich wird, **Alles selbst anzufertigen und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.**

Die ersten Nummern der Biene sind gratis durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Bestellungen nehmen an und führen aus alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes

60 Nkr. Oest.

36 Kr. Rhein.

Herausgegeben unter Mitwirkung der
Redaction des Bazar
mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.

[56-]

Berlin, 15. März.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1864		Zf.	
Aach.-Mastricht	0	4	40 5/8 b.
Amsterd.-Rotterd.	6 19/20	4	123 1/2 B.
Berg.-Märk. A.	7 1/2	4	156 b.
Berlin-Anhalt	11 5/6	4	215 3/4 b.
do. Görlitz	—	4	82 b. B.
do. Pr.-Stamm.	—	5	100 1/4 b.
do. Hamburg	10	4	164 1/2 b. B.
do. Psd.-Mgd.	16	4	201 3/4 b.
do. Stettin	7 5/6	4	133 b.
Böhm. Westbahn	5	5	68 b.
Brsl.-Schw.-Frb.	8 2/3	4	141 b.
Brieg-Neisse	4	4	92 b.
Cöln-Minden	13 5/8	4	159 b.
Cos.-Odb. (Wlb.)	1	4	59 1/2 b.
do. Stamm-Pr.	4	4 1/2	83 B.
do. do.	5	5	88 B.
Galiz. K. Ludwb.	8 4/5	5	77—1/2—1/4 b.
Löbau-Zittau	—	4	39 3/8 b.
Ludwh.-Bexbach	9 1/5	4	155 ew. b.
Magd.-Halberst.	14	4	205 B.
do. Leipzig	16	4	277 b.
Mainz-Ludwhf.	7	4	126 1/2 b.
Mecklenburger	3 1/2	4	72 3/4 G.
Münster - Hamm	4	4	96 B.
Niederschl.-Mrk.	4	4	93 G.
Ndschl. Zweigb.	4 1/2	4	76 3/4 B.
Nordb., Fr.-Wilh.	3 11/15	4	67 1/2 b. B.
Oberschl. Lt.A.C	10	3 1/2	171 1/4 b.
do. Lt. B.	10	3 1/2	150 b.
Oest.-Franz. Stb.	5	5	109—108 3/4 b.
Oppeln-Tarnow	5	5	80 b.
Ostp.Südb.St.-Pr.	—	5	—
Rheinische	6 1/2	4	123 1/4—22 3/4 b.
do. St.-Prior.	6 1/2	4	124 1/2 G.
Rhein-Nahebahn	0	4	32 1/2 b.
Russ. Eisenbahn	5	5	78 1/4 b.
Stargard-Posen	4 1/2	3 1/2	96 b.
Oesterr. Südbahn	8	4 1/2	11 5/8 b.
Thüringer	8	4	136 1/2 B.
Warschau-Wien	7 1/2	5	63 3/4 b.

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseld.	4	88 1/2 G.
do. II. Emiss.	4	88 B.
do. III. Emiss.	4 1/2	—
Aachen-Mastr.	4 1/2	68 3/4 B.
do. II.	5	69 1/2 B.
Bergisch-Märk.	4 1/2	99 3/4 B.
do. II.	5	99 1/2 B.
do. III.	3 1/2	80 b.
do. do. B.	3 1/2	80 b.
do. IV.	4 1/2	98 B.
do. V.	4 1/2	97 B.
do. Düss-Elbf.	4	88 B.
do. II.	4 1/2	—
do. Drt.-Soest	4	88 B.
do. II.	4 1/2	—
Berlin-Anhalt	4	—
do.	4 1/2	100 G.
do. Hamburg	4	97 B.
do. II.	4 1/2	—
do. P.-Mgd. A.	4	—
do. B.	4	—
do. C.	4	90 1/4 B.
do. D.	4 1/2	99 5/8 B.
do. Stettin	4 1/2	99 1/4 B.
do. II.	4	97 3/4 B.
do. III.	4	88 3/4 B.
do. IV.	4 1/2	99 B.
Bresl.-Freibg. D.	4	—
Cöln-Crefeld	4 1/2	98 3/4 G.
do. Minden	4 1/2	100 1/2 G.
do. II.	5	103 1/2 B.
do. III.	4	96 1/4 B.
do. do.	4 1/2	—
do. IV.	4	97 3/4 B.
do. V.	4	88 1/2 B.
Cosel-Oderberg	4	85 1/2 G.
do. II.	4 1/2	—
do. III.	5	—
Galiz. K. Ludwb.	5	81 3/4 G.
Lemberg - Czern.	5	—
Magd.-Halberst.	4 1/2	100 5/8 B.
do. II. Ser.	4 1/2	99 1/2 B.
do. Wittenb.	3	69 b.
do. do.	4 1/2	98 b.
Mosk.-Rjäs. gar.	5	85 3/4 B.
Niederschl.-Mrk.	4	90 1/2 b.
do. conv.	4	92 1/8 b.

Prioritäts-Obligationen.		
Ndschl.-Mrk. III.	4	92 B.
do. IV.	4 1/2	99 1/2 B.
Ndrschl. Zwgb. C.	5	101 1/2 B.
Oberschles. A.	4	94 3/4 G.
do. B.	3 1/2	—
do. C.	4	91 B.
do. D.	4	91 B.
do. E.	3 1/2	80 1/2 B.
do. F.	4 1/2	98 B.
Oesterr.-Franz.	3	250 B.
Rheinische	4	91 1/2 B.
do. v. St. gar.	3 1/2	81 1/2 B.
do. 1858, 60.	4 1/2	96 3/4 B.
do. 1862	4 1/2	96 3/4 B.
do. v. St. gar.	4 1/2	100 B.
Rhein-Nahe, gar.	4 1/2	96 3/4 B.
do. II. Em., gar.	4 1/2	96 3/4 B.
Rjäsan-Kozlov	5	78 1/2 B.
Rjäs.-Dünaburg	5	83 B.
Ruhr-Crfl. K.-G.	4 1/2	—
do. II.	4	87 1/8 B.
do. III.	4 1/2	96 3/4 B.
Schleswige	4 1/2	85 1/2 B.
Stargard-Posen	4	—
do. II.	4 1/2	98 1/2 B.
do. III.	4 1/2	97 1/2 B.
Süd-Oesterreich.	3	249 B.
do. Bons	6	—
Thüringer	4	97 b.
do. II.	4 1/2	100 5/8 G.
do. III.	4	90 B.
do. IV.	4 1/2	100 5/8 B.

Preussische Fonds.		
Freiwill. Anleihe	4 1/2	99 3/4 b.
Staats-Anl. 1859	5	103 b.
do. 54, 55, 57	4 1/2	98 3/4 b.
do. 1859	4 1/2	98 3/4 b.
do. 1856	4 1/2	98 3/4 b.
do. 1864	4 1/2	98 3/4 b.
do. 1850-52	4	92 3/4 b.
do. 1853	4	92 3/4 b.
do. 1862	4	92 3/4 b.
Staatsschuldsch.	3 1/2	87 7/8 b.
Staats-Pr.-Anl.	3 1/2	130 b.
Oder-Deichb.Obl.	4 1/2	98 1/4 B.

Preussische Fonds.		
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	100 1/4 b.
do. do.	3 1/2	85 b.
Börsenh.-Anl.	5	101 B.
Kur- u. N. Pfdbr.	3 1/2	81 3/4 B.
do. neue	4	93 1/2 b.
Ostpreuss. Pfdbr.	3 1/2	78 1/2 B.
do.	4	87 1/4 B.
Pommersche do.	3 1/2	81 b.
do.	4	92 1/4 b.
Posensche do.	4	—
do. neue	4	—
do.	3 1/2	—
do.	4	90 5/8 B.
Sächsische	4	92 B.
Schlesische	3 1/2	86 1/4 B.
Westpreuss.	3 1/2	84 3/4 B.
do.	4	87 1/4 B.
do. neue	4	—
do.	4 1/2	—
Kur- u. N. Rntbr.	4	95 B.
Pommersche do.	4	93 1/4 B.
Posensche do.	4	93 1/4 B.
Preussische do.	4	91 1/2 B.
Westph.-Rh. do.	4	92 1/4 B.
Sächsische do.	4	94 b.
Schlesische do.	4	94 1/4 B.
Hypothek-Cert.	4 1/2	101 1/4 B.
Pfddr.-Hansem.	4 1/2	—
Pfdbr.-Henkel	4 1/2	100 B.

Ausländische Fonds.		
Oesterr. Metall.	5	60 G.
do. Nat.-Anl.	5	62 1/2 b.
do. 1854r Loose	4	74 3/4 B.
do. Creditloose	—	76 1/8 B.
do. 1860r Loose	5	78 1/4—78 b.
do. 1864r Loose	—	48 b.
do. 1864r S.B.A.	5	66 3/4 B.
Italien. Anleihe	5	63 B.
Inscr. b. Stg. 5 A.	5	67 5/8 b.
do. 6. Anl.	5	85 1/2 b.
Russ.-Engl. Anl.	5	89 3/4 b.
do. do.	3	54 b.
do. 1862	5	89 5/8 b.
do. 1864 Holl.	5	93 1/4 b.
do. 1864 Engl.	5	93 1/4 b.
Russ.Präm.-Anl.	5	86 1/4 b. B.

Ausländische Fonds.		
Rss.-Pol. Sch.-O.	4	67 1/2 gr. 67 1/4 kl. b.
Cert. Lt. A. 300 fl.	—	89 B.
Pfdbr. n. in S.-R.	4	63 1/4 b.
Part.-Obl. 500 fl.	—	88 ew. b.
Amerikaner	6	75 3/4-76-75 3/4 b.
Hamb. St.-P.-A.	—	—
Kurhess. 40 Thlr.	—	54 B.
N. Badisch. 35 fl.	—	30 1/2 b.
Dessauer Pr.-A.	3 1/2	101 1/2 b.
Lübecksche P.-A.	3 1/2	50 1/4 B.
Schwd. 10 Thlr. L.		—

Wechselcours vom 15.		
Amsterdam kurz	6	143 5/8 b.
do. 2 Mon.	6	142 1/2 b.
Hamburg kurz	4	152 1/4 b.
do. 2 Mon.	4	151 1/4 b.
London 3 Mon.	7	6. 23 b.
Paris 2 Mon.	4	80 11/12 b.
Wien-Ost. W. 8T.	5	99 b.
do. 2 Mon.	5	97 3/4 b.
Augsburg 2 Mon.	5	56. 24 b.
Leipzig 8 Tage	6	99 5/6 G.
do. 2 Mon.	6	99 1/6 G.
Frankf. a. M. 2 Mt.	4 1/2	56. 26 b.
Petersburg 3 W.	6	85 1/4 b.
do. 3 Mon.	6	84 1/2 b.
Warschau 8 Tg.	6	76 3/4 b.
Bremen 8 Tg.	6	111 1/4 b.

Gold- und Papiergeld.	
Fr. Bankn. m. R.	99 9/10 G.
do. ohne R.	99 3/4 b.
Oestr. Bkn. Oestr. W.	99 1/4 b.
Poln. Banknoten	—
Russ. do	77 G.
Dollars	1. 12 1/2 G.
Imperialen	5. 17 1/2 G.
Ducaten	3. 6 3/4 G.
Napoleons	5. 12 1/2 b. G.
Louisd'or	111 3/4 b.
Sovereigns	6. 24 1/2 G.
Goldkronen	9. 9 3/4 G.
Gold per Zoll-Pfd	465 1/2 G.
Friedrichsd'or	113 7/12 b.
Silber	29 29 G.

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864		Zf.	
Preuss Bk.-Ant.	10 19/20	4 1/2	150 1/2 b.
Berl. Kass.-Ver.	8	4	148 b.
Pomm. R. Prtvbk.	6	4	96 B.
Danzig	7 1/2	4	107 1/2 B.
Königsberg	6 3/4	4	108 1/2 b.
Posen	7	4	111 G.
Magdeburg	5 9/10	4	98 1/2 B.
Pr. Hypoth.-Vers.	10	4	111 ew. b.
do. (Henkel)	6	4	105 B.
Erste Pr. Hyp.-G.	6	4	—
Braunschweig	0	4	87 1/2 b.
Weimar	7	4	10[illegible] 1/2 G.
Sächsische	—	4	10[illegible] 3/4 b.
Rostock	6 7/12	4	112 [illegible]
Gera	8	4	107 3/8 ew. b.
Thüringen	4	4	70 1/8 ew. b.
Gotha	7	4	105 B.
Dess. Landes k.	6	4	94 B.
Hmb. Nordd. Bk.	7 5/8	4	117 3/8 B.
do. Vereinsbk.	7 21/32	4	107 G.
Hannover	5 2/3	4	89 5/8 G.
Bremen	7 3/10	4	114 1/2 G.
Luxemburg	4	4	82 G.
Darmst. Zettelb.	8	4	99 1/2 B.
Darmstadt	6	4	88 1/4 G.
Leipzig	4	4	85 3/4 b.
Meiningen	7 1/4	4	101 B.
Coburg	8	4	99 G.
Dessau	0	0	2 1/2 B.
Oesterreich	5	4	70 1/4 b. B.
Genf	—	2	36 1/2 b.
Moldauische	0	4	26 1/2 B.
Disc.-Com.-Ant.	6 1/2	4	99 3/8 b.
Berl. Hand. Ges	8	4	107 5/8 B.
Schles. Bankver.	6 1/2	4	113 1/2 B.
Berl. Immob.-Gs.	7 1/2	4	99 B.
G.f.Fbr.v.Eisbed	8 1/2	5	105—1/2 b.
Dess. Ct.-Gas-A	9 3/4	5	163 B.
Hörder Hütten-.	8	5	114 1/2 B.
Minerva Bgw.-A.	0	5	[illegible]9 7/8 b.
Phönix	8 1/2	5	113 1/2 B.
Germania L.-V.	10		107 B.
Pr. Nation.-Vers.	8 1/2		114 1/2 G.

Verantwortlicher Redacteur Otto Wolff in Stettin. Druck und Verlag von F. Hessenland in Stettin.